

Claudia Martin lässt Konkurrenz abgeschlagen hinter sich

Novum Gossaus Stadtrat erhält erstmals eine Frauenmehrheit: Claudia Martin (SVP) entscheidet das Rennen klar für sich. Sie verbucht mehr Stimmen als ihre beiden Konkurrenten zusammen. Das absolute Mehr schafft sie aber nur hauchdünn.

Eigentlich wird bei drei Kandidaten automatisch davon ausgegangen, dass niemand das absolute Mehr erreichen wird und ein zweiter Wahlgang entscheiden muss. Das Resultat von Claudia Martin (SVP) widerlegt diese Theorie. Mit lediglich zwei Stimmen liegt sie hauchdünn über dem absoluten Mehr und wurde damit gestern zur neuen Stadträtin von Gossau gewählt. Gerade weil es so knapp war, musste die Stadtkanzlei die Stimmen ein weiteres Mal auszählen. Ihre beiden Konkurrenten Stefan Harder (Flig) und Monika Gähwiler-Brändle (SP) lässt Martin trotzdem mit aller Deutlichkeit hinter sich. Mit 2470 Stimmen hat sie mehr Stimmen als Harder mit 1045 und Brändle mit 1365 zusammen. «Ein Kopf-an-Kopf-Rennen blieb aus», beschreibt Stadträtin Gaby Krapf den Wahlausgang in Anwesenheit der Kandidaten und Politikinteressierten im Fürstenlandsaal.

Sichtlich erleichtert und strahlend schreitet die frisch gewählte Martin auf die Bühne zum Rednerpult: «Über den Wahlerfolg freue ich mich riesig!», sagt sie und fügt gleich einen Dank an ihre Konkurrenten für den fair geführten Wahlkampf hinzu. Der zweite Dank gilt den Arneggern und Gossauern. «Durch sie habe ich gespürt, dass meine Wahl

drinliegen kann.» Martin ist erleichtert, dass die Zahl der Stimmen im ersten Wahlgang gereicht hat, wenn auch äusserst knapp. «Ich habe gehofft, dass es nur einen Wahlgang braucht», sagt sie im Nachgang.

Konkurrenz zeigt sich enttäuscht und nüchtern

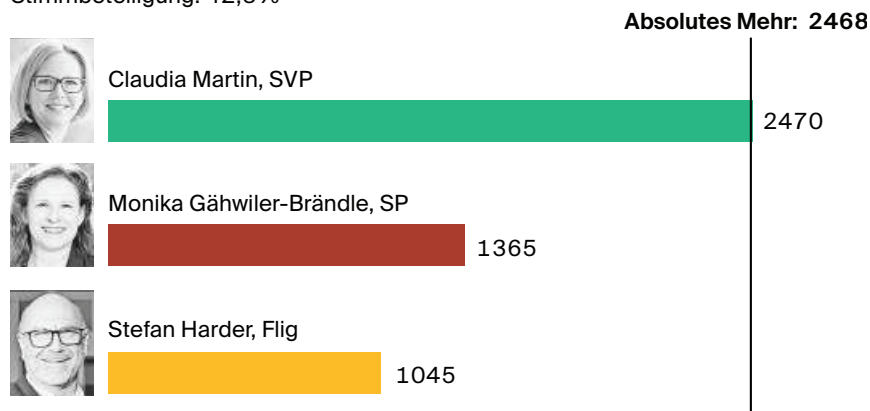
Enttäuscht hingegen ist Stefan Harder, wie er beim anschliessenden Apéro gesteht. Er habe sich mehr Stimmen erhofft

und mit einem zweiten Wahlgang gerechnet. Allerdings habe er in Martin stets die Favoriten gesehen und gratuliert ihr zum deutlichen Resultat. «Jetzt steht die SVP in der Verantwortung.» Als eine gute Erfahrung verbuchte indes Monika Gähwiler ihren zweiten Rang. Sie betont aber auch, dass sie für das Stadtratsamt bereit gewesen wäre.

Angelina Donati
angelina.donati@tagblatt.ch

Ersatzwahl Stadtrat

Stimmbeteiligung: 42,3%



Quelle: Stadt Gossau/Grafik: sbu

Kommentar

Historisch in mehrfacher Hinsicht

Was für ein Wahltag! Obwohl Claudia Martin als Favoritin gehandelt wurde, hat das Ergebnis dennoch überrascht. Ihre Konkurrenz liess sie nämlich mit aller Deutlichkeit hinter sich und konnte zudem die Wahl bereits im ersten Wahlgang für sich entscheiden. Lediglich zwei Stimmen lag sie über dem absoluten Mehr. Viel knapper geht nicht! Das hat bestimmt auch die Zuständigen in der Stadtkanzlei beim Auszählen zum Staunen gebracht. Damit das Resultat auch wirklich 100-prozentig «verhebt», mussten sie die Wahlzettel ein weiteres Mal durch die Zählmaschine rattern lassen: Mit demselben Ergebnis.

Der Sieg Martins hat nicht nur mit dem Erreichen des absoluten Mehrs einen Seltenheitswert, sondern ist in mehrfacher Hinsicht historisch. Nach Langem zieht mit Kantonsrätin Claudia Martin nun die SVP wieder in die Exekutive Gossaus. Sie nimmt damit der CVP, die

aktuell «nur» noch mit Helen Alder Frey vertreten ist, einen Sitz ab. Auch mit dem überraschend guten Abschneiden der SP-Kandidatin Monika Gähwiler-Brändle dürfte die CVP zunehmend in Bedrängnis geraten.

Historisch ist der Sieg von Claudia Martin auch für die Frauen. Sie bilden nun eine Mehrheit im Gossauer Stadtrat. Nach den weisen Worten der allerersten Stadträtin von Gossau Helena Mauchle-Ledergerber, ist das aber zweitrangig. Vielmehr geht es um die Fähigkeiten. Und die bringt Claudia Martin zweifelsohne mit.



Angelina Donati
Redaktorin